

Streiflichter

aus der
Stationsarbeit

Grundlagenforschung

Naturschutzpraxis

Umweltbildung

Turmfalkenbrut „live“ im Internet

Anlässlich der Weihnachtsfeier 1997 hatte unser Kollege Werner Bejvl eine Idee, die sich im späteren Verlauf der Dinge als wahrer „Knüller“ entpuppte.

Wir sprachen damals beiläufig über ins Haus stehende Aufgaben der Naturkundlichen Station für das Jahr 1998. Biomonitoringpläne wurden geschmiedet und als jemand den Turmfalken erwähnte, meinte Werner, daß es doch eine „Supersache“ wäre, wüßte man nur, wo im Stadtgebiet ein Falkenpaar „verlässlich“ zu brüten gedächte! Man könnte dann das gesamte Brut- u. Aufzuchtgeschehen mittels Video- „und“ -warf Gerold Laister ein - „Internetkamera“ rund um die Uhr quasi der ganzen Welt präsentieren! Wir anderen waren sofort hellhörig! Es entspann sich eine rege Diskussion.

Nachdem die Für und Wider in finanzieller wie technischer Hinsicht von allen Seiten erwogen worden waren, die Lösung für jedes möglicherweise auftretende Problem gefunden schien und unser Amtsleiter Walter Medinger von diesem Vorhaben ebenso begeistert war, wie Umweltstadträtin Christiana Dolezal, erhielten wir den Auftrag, zu tun, was wir eigentlich nur ungern gelassen hätten!

Und so kam, daß es in Linz - wie auch anderweitig immer - begann!

Seit Jahren zog in einer Fensterluke des Dachbodens der Goetheschule ein Turmfalkenpaar erfolgreich Junge groß. Heuer, 1998 konnte Oberschulwart Wolfgang Grabner früh im Jahr abermals das Interesse eines Turmfalkenpaares für diesen Niststandort beobachten und gab uns die Information.

Das war die Chance! Hier und jetzt mußten die Falken unbedingt mitspielen - es sah vielversprechend aus. Also hieß es „in medias res“!

Werner Bejvl koordinierte die finanziellen und technischen Belange mit Kollegen aus API (Amt für Presse und Information) und ADV (Amt Datenverarbeitung), Herbert Rubenser, als unser Profi-Ornithologe und Ansprechpartner in der Sache lieferte begleitend fachliche Informationen.

Zunächst wurde das Glasfenster des „Bullauges“, welches die Turmfalken hoffentlich „offensichtlich“ zum Neststandort gewählt hatten, durch eine mit 2 Löchern versehene Holzplatte ersetzt. In diese Löcher installierte man eine Video- und Internetkamera. Alle 8-10 Sekunden sollte nun diese Internetkamera - ein elliptischer Kleincomputer - ein Bild auf den Web-Server der Stadt Linz schicken.

Auf der Linz-Homepage wären neben dem Blick auf den Nistplatz auch Hintergrundinformationen über Brutpflege, Nisthilfen etc. gegenwärtig, wobei die Begleittexte in Deutsch und Englisch aufschienen. (Robbin Knapp war unser kompetenter „Übersetzer“).

Allen jenen ohne Internet-Zugang sollte ein Informationsstand mit Internet-Bildschirm im Foyer des Neuen Rathauses angeboten werden; auf einem weiteren Bildschirm würden Videoaufzeichnungen der Vortage aus der Gesamtdokumentation laufen.

Werner Bejvl und Herbert Rubenser entledigten sich all dieser Vorbereitungen bestens unter Mithil-



Abb. 1: Hier, in der Linzer Südtiroler-Straße 13-15, im Dachbodenbereich der Goetheschule lief das Brutgeschehen der Turmfalken ab. Foto: H. Rubenser



Abb. 2: Eine kleine Meisterleistung der Techniker - aufnahmebereite Kameras sollen weltweit vermitteln, was im Brutraum abläuft. Digitalbild aus Video: C. Zünd / P. Gesswagner

Bilder der Internet-Kamera

berichten über
eine Turmfalkenbrut
in der Großstadt Linz

Webbilder: W. Bejvl/C. Koch



Ein Elterntier inspiziert den Brutplatz -



Das Weibchen bei seinen Eiern -



insgesamt wurden es fünf -



und das kam dabei heraus -



Mutter atzt (füttert) die Jungen -



die Vögel entwickeln sich prächtig -



und gleichen bereits sehr den Eltern -



Kräftig wird die Flugmuskulatur trainiert -



wie auch hier -



man bereitet sich zum Abflug vor -



aber nicht zu schnell.

Übrigens: Über 150.000 Menschen aus über 50 Ländern haben per Internet das Geschehen im Dachbodenfenster der Goetheschule verfolgt und Einblick in die „Intimsphäre“ des Falkenlebens während ihrer Brut- und Aufzuchtzeit erhalten, ihrer Begeisterung darüber Ausdruck verliehen, viele Fragen gestellt und Beiträge aus eigener Erfahrung geliefert.

Biologie und Emotion kamen auf ihre Rechnung und es darf angenommen werden, daß so mancher Beobachter den Schöpfer im Geschöpf erahnte!

Vielfach „blättern“ Interessierte in der Linzer homepage weiter und gerieten so über die Linzer Turmfalken zu etlich anderwertig Interessantem.

fe der Kollegen Christian Koch, Jürgen Krajsek und Rainer Humer vom ADV, während Frau Elisabeth Stifter vom API die Verantwortung für die „Textkosmetik“ im Internet übernahm und sich mit den e-mails beschäftigten würde, wofür ihnen unser Dank gewiß war und ist.

Wir schrieben den 15. April 1998, alle Vorbereitungen waren getroffen und man „harrte der Dinge, die da kommen sollten!“

Jetzt dauerte es aber schon eine ganze Weile - Frau Turmfalk hielt sich zwar immer wieder einmal kurz im Nestbereich bzw. auf dem Nistplatz auf - trifft aber keine Anstalten, Ernst zu machen mit Eierlegen! Zudem schien sie sich an einem Bein verletzt zu haben, humpelt, knickt ein! Schreck, laß nach - das wird doch nicht das Aus für diese Brutsaison bedeuten!?

Aber nein das erste Ei hat das Turmfalkenweibchen nun gelegt - am 3. Mai - und es ist sogar ein Sonntags-ei - wenn das kein gutes Omen ist!

Große Erleichterung! Alle zwei Tage würden nun weitere Eier gelegt werden - unter Umständen bis zu 6! (Es wurden fünf!)

Mit Ablage des 3. Eies begann die Falkin pflichtgemäß zu brüten. Vom Partner mit köstlichen Mäusen, auch manchmal einem unvorsichtigen Kleinvogel oder Insekt versorgt, würde das Weibchen nun ca. 30 Tage die Eier bis zum Schlupf der Jungen bebrüten.

Inzwischen findet das Projekt internationale Beachtung. Offenbar schätzen besonders Pädagogen den anschaulichen Biologie-Unterricht. Rückmeldungen zufolge statten vor allem Deutsche, US-Amerikaner, Norweger, Schweizer, aber auch unzählige Menschen aus anderen Staaten der Kinderstube in spe regelmäßigen Besuch ab.

Und dann war es soweit: nach dem „Sonntags-ei“ gab es den „Sonntags-falken“ am 7. Juni 1998. Innerhalb von 2 ½ Tagen sind alle fünf Jungen aus ihrem engen Gefängnis geschlüpft! Ein weiteres Wunder der Natur mit ihren Myriaden von Wundern! Wir alle waren ganz aufkratzt!

Ab dem 10. Tag exakt, nach dem großen Ereignis, endet der „Mutter-



Abb. 3: Bewegte Bilder live - immer wieder bestaunt von Schülern und ihren Lehrern - im Dienstraum des Schulwartes. Foto: P. Hirhager/API



Abb. 3: Unter <http://www.linz.at/falken> kann man (jedoch ohne Livekamera) auch weiterhin alle Informationen und Animationen über die Linzer Turmfalken abrufen.



Abb. 5: Der Info-Stand im Neuen Rathaus - nicht jeder hat ja „Surf-Gelegenheit“. Ebenso liefen hier auf einem weiteren Bildschirm Videoaufzeichnungen der Vortage.



Abb. 6: Feldmäuschens letzte Stunde hat geschlagen: In der Luft „stehend“ - flügelschlagend „rüttelnd“ - (daher auch „Rüttelfalke“ der Name des Vogels) steht dieses Turmfalkenmännchen über seiner Beute, um im nächsten Augenblick auf sie herabzustoßen.

Zeichnung: R. Schaubberger

schutz“ für die Falkin - auch sie beteiligt sich nun an der Jagd nach Mäusen, Insekten und Kleinvögeln für sich und die zügig heranwachsenden Jungen. Wir haben den 7. Juli und es kann sich nur mehr um wenige Tage handeln, bis die Jungfalken das Nest verlassen. Schon längst haben sie das Großgefieder angelegt - da und dort kann man allerdings noch Reste des Dunenkleides wie zarte Flocken aus der Kontur des Vogels drängen sehen, was bisweilen lustig aussieht. Und kräftig wird die Flugmuskulatur geübt - bei so begrenztem Raum in der Luke nicht ganz unbedenklich, weil der flügelschlagende Vogel sich selbst oder seine Geschwister in Absturzgefahr bringen könnte. Es wird hoffentlich nichts passieren!

Wir sind gespannt, wann sie abfliegen, „unsere Schulfalken“! Es wird ein Sprung - ein Flug ins Ungewisse sein. Denn andere Gefahren lauern auf die unerfahrenen Jungen: Nahrungsmangel ebenso, wie Hindernis-

se aller Art - vom Maschengeflecht eines Drahtzaunes bis zur Stromleitung - oder einer aus der eigenen Verwandtschaft, aber größer, stärker, schneller - ein Wanderfalke etwa - oder ein verbotener Schuß

Sonntag, der 9. Juli: einer, der erste, hat's versucht, hat „abgehoben“ und jetzt, zum Schulschluß haben alle ihren Nistplatz verlassen:

Die Schule ist leer - am 15. Juli war auch die Kinderstube der Turmfalken leer.

Für die Jungfalken fängt die eigentliche Schulung jetzt erst an! Bis sie den Rüttelflug beherrschen und die Maus oder die Heuschrecke mit ihren Falkenaugen erspähen und sicher zu erbeuten vermögen, dürfen sie sich aber noch einige Wochen auf ihre Eltern verlassen:

Euch Jungs alles, alles Gute!

R. Schaubberger

Video: „Die Linzer Turmfalken“



Abb. 7: Die Video-Gestalterin und Kamerafrau Claudia Zünd bei der Arbeit. Foto: H. Rubenser

Eine Video-Produktion des Archives der Stadt Linz zum Linzer Turmfalkenprojekt, welche im Auftrag der Abteilung Naturkundliche Station des Amtes für Natur- und Umweltschutz erfolgte, mit einer Spieldauer von 15 Minuten, bringt Bilder aus dem Leben einer Turmfalkenfamilie rund um das Brut- und Aufzuchtgeschehen in der Großstadt, wie dies auch nebenstehend im Streiflicht dokumentiert wurde.

Kamera, Schnitt und Gestaltung oblagen Claudia Zünd

Sprecher: Klaus von Pervulesko

Das Video ist beim

Amt für Natur- und Umweltschutz
Abteilung Naturkundliche
Station
Neues Rathaus
Hauptstraße 1 - 5
4041 Linz
Tel. 0732/7070-2691

um S 100.- erhältlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [1998_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schauberger Rudolf

Artikel/Article: [Streiflichter aus der Stationsarbeit: Turmfalkenbrut "live" im Internet 24-27](#)